



Rathaus Umschau

Donnerstag, 18. Oktober 2018

Ausgabe 199

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	5
› Landtags- und Bezirkswahl: Amtliches Endergebnis für München	5
› Stadtrat beschließt Maßnahmen zur Stärkung der Demokratie	6
› Bessere Notversorgung für Menschen ohne Krankenversicherung	7
› Neuauflage von „Soziales Vermieten leicht gemacht“ beschlossen	8
› Wohnungsbaukonferenz: Strategien für den Großraum München	9
› „Ich bin Münchner – Ich bin Muslim“: Aktion gegen Rassismus	11
› Stipendien und Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise	13
› Hangsicherung an der Hochleite wird saniert	14
› Erste Vorbereitung der Stadtteilwoche in Sendling – Obersendling	15
› Singstunde für Seniorinnen und Senioren im Stadtviertel	15
› „Ehem. jüdischer Besitz“: Veranstaltungen im Stadtmuseum	16
Antworten auf Stadtratsanfragen	17
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Freitag, 19. Oktober, 11.30 Uhr,
Maximilianstraße 2, vor der „Alten Post“**

Oberbürgermeister Dieter Reiter präsentiert zusammen mit Baureferentin Rosemarie Hingerl sowie Ingo Wortmann, Geschäftsführer Mobilität der Stadtwerke München, das neue HandyParken für München. Nach der Begrüßung durch die Baureferentin löst der Oberbürgermeister mit dem Smartphone einen digitalen Parkschein und gibt damit den symbolischen Startschuss für das neue bargeldlose Bezahlssystem. Ein Mitarbeiter der Kommunalen Verkehrsüberwachung überprüft gleich an Ort und Stelle anhand einer Kontroll-App, ob alles ordnungsgemäß lief. Entwickelt und programmiert wurden die beiden Apps von SWM/MVG im Auftrag des Baureferates. Mitarbeiter der SWM/MVG sowie des Kreisverwaltungsreferats stehen für Fragen zur Verfügung. Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Freitag, 19. Oktober, 13.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 200

Bürgermeister Josef Schmid überreicht Willi Ruff für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement, die ökologischen Bedingungen der Isar und deren Fischbestand zu verbessern, die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber.

Wiederholung mit neuem Veranstaltungsort

Freitag, 19. Oktober, 14 Uhr, Saal im Alten Rathaus

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht anlässlich der 50-Jahr-Feier der Meisterschulen am Ostbahnhof Grußworte. Die Meisterschulen am Ostbahnhof, ein Zweckverband der Landeshauptstadt München und der Handwerkskammer für München und Oberbayern, haben in den vergangenen 50 Jahren rund 15.000 Meisterinnen und Meister hervorgebracht.

Wiederholung

Freitag, 19. Oktober, 16 Uhr, Am Hartmannshofer Bächl 52

Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet den Neubau der Kinder- und Jugendeinrichtung „Die Arche“ in Moosach. Im Anschluss sprechen Edwin Grotke, Kommunalreferat, und Detlev Langer, Baureferat.

Wiederholung

Freitag, 19. Oktober, 18 Uhr, Grünanlage „Im Gefilde“

Oberbürgermeister Dieter Reiter nimmt die neue Beleuchtungsanlage für die Jugendspieleinrichtung „Im Gefilde“ in Betrieb. Mit dem Pilotprojekt entsteht die Möglichkeit, die drei Teilbereiche Skateanlage, Streetballplatz und Bolzplatz bis 22 Uhr mit Flutlicht zu beleuchten. Das Netzwerk Jugendbeteiligung im Stadtbezirk 16 organisiert die Veranstaltung. Das Baureferat, das die Anlage errichtet hat, ist mit einem eigenen Infostand vertreten.

Wiederholung

Freitag, 19. Oktober, 18 Uhr, Tolstoi-Bibliothek, Thierschstraße 11

Eröffnung der Ausstellung „Verschleppt, geflohen, vertrieben. Russische Displaced Persons im Nachkriegsmünchen“ mit Grußworten von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Des Weiteren sprechen vom Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk die Vorsitzende Walburga Freifrau v. Lerchenfeld sowie die Geschäftsführerin Tatjana Erschow. Der Kurator der Ausstellung, Dr. Vitalij Fastovskij, hält eine Einführung.

Achtung Redaktionen: Pressekontakt über BueroLuW@aol.com, Kulturbüro Langen und Welser, Telefon 58 99 72 66

Dienstag, 23. Oktober, 11 Uhr, Hälblingweg 6

Stadtrat Hans Podiuk (CSU-Fraktion) gratuliert im Namen der Landeshauptstadt dem Münchner Ehepaar Ruth und Hans-Gerd Meyer zur Kronjuwelnhochzeit (75. Hochzeitjubiläum).

Dienstag, 23. Oktober, 12 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus

Oberbürgermeister Dieter Reiter lädt anlässlich der Verabschiedung von Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz zu einem Stehempfang ein.

Achtung Redaktionen: Bitte gültigen Presseausweis bereithalten.

Dienstag, 23. Oktober, 19 Uhr,

Gasteig, Black Box, Rosenheimer Straße 5

Verleihung der Stipendien und der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise für Bildende Kunst und Musik mit Grußworten von Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Übergabe der Urkunden durch Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Die Verleihung findet vor geladenen Gästen statt.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 25. Oktober, 19 Uhr, Dreifachturnhalle, Gaißacher Straße 8 (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling). Die Versammlungsleiterin Stadträtin Dr. Evelyne Menges, stellvertretende Vorsitzende der CSU-Fraktion, und der Bezirksausschussvorsitzende Markus Lutz informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Markus Lutz.

Donnerstag, 25. Oktober, 17 bis 19 Uhr, HeideTreff Nachbarschaftstreff, Karl-Köglsperger-Straße 13 (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Donnerstag, 25. Oktober, 19 Uhr, Turnhalle im Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium, Elektrastraße 61 (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Der Versammlungsleiter Stadtrat Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Fraktion, und die Bezirksausschussvorsitzende Angelika Pilz-Strasser informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Angelika Pilz-Strasser.

Meldungen

Landtags- und Bezirkswahl: Amtliches Endergebnis für München

(18.10.2018) Am Vormittag hat der gemeinsame Stimmkreisausschuss unter Vorsitz von Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle die Ergebnisse für alle neun Münchner Stimmkreise und damit das amtliche Endergebnis der Landeshauptstadt München für die Landtags- und Bezirkswahl festgestellt. Das Endergebnis wird an den Landeswahlleiter und den Bezirk Oberbayern weitergemeldet, damit dann das amtliche Endergebnis für ganz Oberbayern und Bayern festgestellt werden kann. Alle Münchner Ergebnisse sind im Internet auf www.muenchen.de/landtagswahl abrufbar. „Erfreulich war, wie viele Wählerinnen und Wähler ihrem Auftrag einer gelebten Demokratie nachgekommen sind und von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben – ob an der Wahlurne oder per Briefwahl. Die Wahlbeteiligung war mit 72,7 Prozent so hoch wie seit 36 Jahren nicht mehr bei einer Landtags- und Bezirkswahl“, sagt Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle, der bei dieser Wahl Stimmkreisleiter für München ist. „Ein großer Dank geht an die 10.800 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer für ihr hohes Engagement – eine Wahl ohne ehrenamtliche Unterstützung ist nicht möglich.“

Wegen der außerordentlich hohen Wahlbeteiligung bildeten sich zum Teil Warteschlangen an den Wahllokalen, die auch nach 18 Uhr noch abgearbeitet werden mussten, so dass zum Teil erst später als geplant mit der Auszählung begonnen werden konnte. Doch nicht nur in den Wahllokalen gab es mehr als sonst zu tun. Auch die Anzahl der Briefwahlanträge übertraf alle Erwartungen. Zehn Prozent mehr Anträge mussten sowohl logistisch als auch von den Briefwahlserviceteams verarbeitet werden. Hinzu kamen Verzögerungen, die bei der gesicherten Übertragung der Daten mit den Wahlkoffer-Laptops per LTE-Verbindung zur IT-Zentrale der Landeshauptstadt München entstanden sind. Hier gab es Wartezeiten, die den Auszählvorgang verlängert und dazu geführt haben, dass die Ehrenamtlichen länger als geplant im Wahllokal mit dem Auszählen und Erfassen der Ergebnisse beschäftigt waren. Bei der Bezirkswahl war es vereinzelt notwendig, die Ergebnisse zusätzlich handschriftlich zu dokumentieren und der Wahldokumentation beizulegen. Die Wartezeiten beim Verbindungsaufbau und der Datenübertragung haben zeitweise zu einem verstärkten Anruferaufkommen bei der technischen Servicehotline des Wahlamts geführt. Für die Hotline waren 30 Leitungen parallel verfügbar. Zeitweise waren alle Mitarbeiter in Gesprächen, grundsätzlich war das Wahlamt allerdings jederzeit erreichbar – den ganzen Wahltag über und bis zum Abschluss aller nächtlichen Arbeiten bis 3 Uhr am Montagmorgen.

Das Wahlamt arbeitet zusammen mit der städtischen IT an der Optimierung des Systems. Die Wahlkoffer wurden bereits bei der Bundestagswahl 2017 und beim Bürgerentscheid im November 2017 erfolgreich eingesetzt. Auch bei der Landtagswahl am Sonntag gab es bei der Ergebniserfassung mit dem Wahlkoffer keine Probleme. Etwaige Differenzen zwischen den beiden Schnellmeldungen an den Landeswahlleiter und dem amtlichen Endergebnis sind im Ablauf der Ergebnisermittlung nicht ungewöhnlich, sondern fester Bestandteil der Qualitätssicherung.

Achtung Redaktionen: Das amtliche Endergebnis der Bezirkswahl steht nach Übermittlung an den Bezirk Oberbayern zum Download als csv-Datei unter www.muenchen.de/landtagswahl im Bereich „Presse Informationen“ zur Verfügung.

Stadtrat beschließt Maßnahmen zur Stärkung der Demokratie

(18.10.2018) Auch wenn die Landtagswahl vor wenigen Tagen durch eine hohe Wahlbeteiligung gekennzeichnet war, ist bei der Münchner Kommunalwahl seit Jahrzehnten eine abnehmende Wahlbeteiligung zu verzeichnen: So sank die Wahlbeteiligung von gut 65 Prozent im Jahr 1990 auf nur noch 42 Prozent 2014. Allein zwischen 2008 und 2014 ging die Wahlbeteiligung um rund 5 Prozentpunkte zurück. Der Verwaltungs- und Personalausschuss des Stadtrats hat sich nun deshalb mit der Problematik befasst und verschiedenen Maßnahmen zur Erhöhung der Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2020 zugestimmt.

Vorgesehen ist, Demokratieförderansätze über die verschiedenen Referate hinweg sowie zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft stadtweit besser zu vernetzen. Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Für uns ist klar: Demokratie kann man nicht von oben verordnen, Demokratie kann nur durch das Zusammenspiel vieler verschiedener Akteure wachsen. Mit der strukturierten Zusammenarbeit der Münchner Stadtverwaltung und der Münchner Zivilgesellschaft mit dem Ziel, die Wahlbeteiligung bei der kommenden Kommunalwahl wieder zu erhöhen und zugleich demokratische Werte in unserem Gemeinwesen zu stärken, legt diese Beschlussvorlage hier einen guten Grundstein.“

Darüber hinaus sollen zukunftsweisende, dezentrale Projekte zur Demokratieförderung künftig finanziell unterstützt werden. So wird die finanzielle Ausstattung der Demokratietrainerinnen und -trainer „Pastinaken“ erhöht und das beim Kreisjugendring München angesiedelte „Demokratiemobil“ erstmalig gefördert. Ab 2020 soll in beiden Fällen eine Regelförderung erfolgen.

In den kommenden beiden Jahren (2019/2020) legt die Fachstelle für Demokratie außerdem eine Informationskampagne auf zum Thema „Wählen

gehen – so funktioniert Kommunalpolitik in München.“ Laut der Studie „Nachwahlbefragung von Münchner Bürger_innen zur Bundestagswahl 2017“ gehen viele Münchnerinnen und Münchner davon aus, dass ein wichtiger Faktor, um die Wahlbeteiligung anzuheben, die Vermittlungen von Kenntnissen und Grundlagen der Münchner Kommunalpolitik ist. Dies soll die geplante Kampagne realisieren und dabei einen besonderen Fokus auf bislang bei Wahlen unterrepräsentierte Gruppen, wie zum Beispiel junge Wählerinnen und Wähler mit und ohne Migrationshintergrund, legen. Oberbürgermeister Reiter: „Bei den Kommunalwahlen in München haben sich über die vergangenen Jahrzehnte immer mehr Menschen aus dem demokratischen politischen Prozess zurückgezogen. Mit fatalen Folgen, denn sie verzichten damit auf die Repräsentation ihrer Interessen im Stadtrat und zugleich schwächt die abnehmende Wahlbeteiligung die Legitimation demokratischer Entscheidungen in diesem Gremium. Um diesem Trend entgegenzuwirken, haben wir diesen Beschluss auf den Weg gebracht.“

Bessere Notversorgung für Menschen ohne Krankenversicherung

(18.10.2018) Die Landeshauptstadt München schafft einen Gesundheitsfonds in Höhe von jährlich 500.000 Euro, um künftig medizinisch notwendige Maßnahmen bei Menschen ohne Krankenversicherung im Härtefall finanzieren zu können, wenn aus rechtlichen Gründen kein anderer Kostenträger gefunden werden kann. Das hat heute der Sozialausschuss des Stadtrats beschlossen. Darüber hinaus wurden noch einige weitere Maßnahmen auf den Weg gebracht, die die Notversorgung von Menschen ohne Krankenversicherung verbessern sollen.

Obwohl seit dem 1.1.2009 in Deutschland für alle Menschen eine Krankenversicherungspflicht gilt, leben in München mehrere tausend Menschen ohne Krankenversicherungsschutz. Betroffen sind deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, Menschen aus EU-Ländern und Menschen aus Drittstaaten. Die Landeshauptstadt München sieht sich in der Verantwortung und Verpflichtung, auf diese bundesweit existierende Problematik zu reagieren.

Aus diesem Grund wird 2019 für diesen Personenkreis eine Clearingstelle geschaffen. Aufgabe dieser Einrichtung wird es sein, den Eintritt in das Regelversorgungssystem bei komplexer Rechtslage zu unterstützen. Die Clearingstelle berät im Einzelfall und wird Ansprechpartner sein für leistungserbringende Stellen (freie Träger, Krankenhäuser) und Leistungsträger (Krankenversicherungen, Behörden). Auch die Mittelausgabe im Zusammenhang mit dem Gesundheitsfonds läuft über die Clearingstelle. Kriterien für die Gewährung der Mittel sind die Bedürftigkeit, die medizinische Notwendigkeit und ein in München bestehender Lebensmittelpunkt. Mit

dem heutigen Beschluss des Sozialausschusses erhält zudem das „Café 104“ die Bezuschussung einer halben Planstelle, um zukünftig auch mit hauptamtlichen Personal soziale Beratung gewährleisten zu können. Das „Café 104“ unterstützt seit 20 Jahren auf ehrenamtlicher Basis Migrantinnen und Migranten mit ungeklärtem Aufenthalt.

Die Arztpraxen für Nichtversicherte vom Malteser Hilfsdienst e.V. und von Ärzte der Welt e.V. erhalten auch weiterhin einen Zuschuss durch die Landeshauptstadt München, um die in weiten Teilen ehrenamtlich organisierte Nothilfe von Menschen ohne Krankenversicherung zu unterstützen.

Neuaufgabe von „Soziales Vermieten leicht gemacht“ beschlossen

(18.10.2018) Das Sozialreferat will künftig mehr private Vermieter finden, die bereit sind, ihre Wohnungen der Stadt zur Belegung zur Verfügung zu stellen. Um das zu erreichen, haben heute der Sozialausschuss und der Verwaltungs- und Personalausschuss in einer gemeinsamen Sitzung das überarbeitete Belegrechtsprogramm „Soziales Vermieten leicht gemacht“ beschlossen.

Im Rahmen des Belegrechtsprogramms räumt der Wohnungseigentümer der Landeshauptstadt München das Belegungsrecht für seine Wohnung für eine Dauer von zehn oder 15 Jahren ein. Die Landeshauptstadt München besitzt damit das Recht, die Wohnung während der Bindungsdauer mit registrierten Haushalten, insbesondere Alleinerziehenden und Familien oder städtischen Dienstkräften zu belegen. Im Gegenzug erhält der Wohnungseigentümer neben der ortsüblichen Vergleichsmiete eine Bindungsprämie. Die Höhe Grundprämie ist abhängig von der gewählten Bindungsdauer, vom gewählten Modell und von der Größe des Haushalts, mit dem die Wohnung belegt wird und liegt zwischen 10.000 und maximal 46.500 Euro.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Wir haben in München nur noch wenige verfügbare städtische Flächen. Deshalb wird es für uns als Stadt immer schwerer, die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum allein im Neubau zu erfüllen. Besonders für Haushalte mit einem geringen Einkommen ist es kaum mehr möglich, selbständig bezahlbaren Wohnraum auf dem freien Markt zu finden. Wir haben deshalb zwei attraktive Modelle erarbeitet, die es Menschen, die eine Wohnung besitzen, so einfach wie möglich machen, sozial zu vermieten. Sie bekommen größtmögliche Sicherheit in Bezug auf ein stabiles und dauerhaftes Mietverhältnis. Ich rufe alle Wohnungseigentümerinnen oder Wohnungseigentümer, die einen sozialen Beitrag für München leisten wollen, auf, sich bei uns zu melden und mit uns zusammenzuarbeiten!“

Wohnungseigentümer können je nach Interesse zwischen verschiedenen Modellen, Zielgruppen und Förderkonditionen wählen.

Beim Modell I „Soziales Vermieten leicht gemacht Klassik“ erfolgt eine Belegung der Wohnungen mit städtischen Dienstkräften. Das Sozialreferat schlägt dem Wohnungseigentümer dabei mehrere Haushalte zur Auswahl vor. Nach Auswahl schließt der Wohnungseigentümer einen direkten Mietvertrag mit der Mieterin beziehungsweise dem Mieter.

Das Modell II „Soziales Vermieten leicht gemacht in Kooperation“ ist für alle im Amt für Wohnen und Migration registrierten Haushalte, insbesondere Alleinerziehende und Familien, geöffnet. Hier entscheidet der Wohnungseigentümer, ob er ein direktes Mietverhältnis mit dem Haushalt möchte oder eine befristete Zwischenschaltung des Sozialreferats als Zwischenmieter in Kooperation mit der GEWOFAG Holding GmbH als Verwalterin.

In dem Modell findet optional eine vielfältige Unterstützung für die Mieterinnen und Mieter statt, die im dauerhaften Wohnen stabilisiert werden sollen: Dabei ist unter anderem die Umsetzung der sozial und ökologisch orientierten Hausverwaltung vorgesehen.

Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG: „Wir arbeiten in vielen Fällen erfolgreich mit dem Sozialreferat zusammen. Auch dieses wichtige Programm unterstützen wir sehr gerne als Verwalter. So tragen wir mit unserer langjährigen Erfahrung dazu bei, dass soziales Vermieten für die Eigentümer tatsächlich leicht gemacht wird und ihr Aufwand dauerhaft gering bleibt.“

Zudem werden die Haushalte, bei Bedarf, in den ersten beiden Jahren durch den sozialpädagogischen Fachdienst Intensivbetreuung Wohnen des Sozialreferats begleitet. Die Haushalte erhalten außerdem von der Landeshauptstadt München einen Mietzuschuss. Kosten, die im Rahmen von Mietausfällen oder nutzerverursachten Schäden entstehen, werden während des Untermietverhältnisses durch das Sozialreferat getragen.

Die Landeshauptstadt München verfolgt mit der Neuauflage des Belegrechtsprogramms das Ziel, jährlich 100 Belegrechtswohnungen zu gewinnen. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vollversammlung gelten die neuen Rahmenbedingungen und Fördermodalitäten ab 2019.

Wohnungsbaukonferenz: Strategien für den Großraum München

(18.10.2018) Mehr als 300 Gäste sind der Einladung der Rosenheimer Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer, des Münchner Oberbürgermeisters Dieter Reiter und des stellvertretenden Rosenheimer Landrats Josef Huber in das Rosenheimer Kultur- und Kongress-Zentrum zur Regionalen Wohnungsbaukonferenz gefolgt. Dort erarbeiteten sie gemeinsame Strategien für die städtebaulichen und siedlungsstrukturellen Herausforderungen für den Großraum München – von der Schaffung bezahlbaren Wohnraums bis zum Umgang mit steigenden Pendlerströmen.

Bei der Abschlussrunde diskutierten Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer, der stellvertretende Landrat Josef Huber und Oberbürgermeister Dieter Reiter mit den Gastgeberinnen und Gastgebern der Stammtischrunden und des „Lounge Club“ die gemeinsamen Herausforderungen und Strategien in Stadt und Land. Vorhandene Kooperationen und Netzwerke sollen intensiviert und noch mehr konkrete gemeinsame Projekte umgesetzt werden.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Unabhängig von der Größe der Kommunen stehen wir vor den gleichen Herausforderungen.“ Reiter kündigte daher an, besonders die Initiative „Zug nach Berlin“ zu unterstützen, damit die Kommunen auch vom Bund in die Lage versetzt werden, Wachstum mit Qualität zu gestalten. „Die gemeinsame Arbeit für eine auch in Zukunft lebenswerte Metropolregion geht auf jeden Fall weiter“, versprach Reiter und ergänzte: „Dabei stimmt mich zuversichtlich, dass es uns hier gelingt, über Parteigrenzen hinweg einen breiten Konsens zu finden.“

„Ich bin stolz, dass der Einladung nach Rosenheim so viele gefolgt sind“, sagte die Rosenheimer Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer. „Die auf den Weg gebrachten Projekte verdeutlichen: Kooperation über kommunale und regionale Grenzen hinweg ist das Gebot der Stunde“

Auch der stellvertretende Landrat Josef Huber lobte das gemeinsame Engagement: „Die Regionale Wohnungsbaukonferenz in Rosenheim hat erneut gezeigt, dass alle an einem Strang ziehen. Das aufgebaute gegenseitige Vertrauen, der fachliche Austausch und die Gespräche sind unbezahlbar.“

Bayerns Bau- und Verkehrsstaatssekretär Josef Zellmeier leitete die Konferenz mit seinem Vortrag „Wachstum als Chance“ ein und versprach: „Die umfangreiche Unterstützung des Freistaats Bayern in den Bereichen Wohnungsbau, Mobilität und Verkehr wird weiter ausgebaut.“

Eine Rückschau auf die vergangenen Konferenzen zeigte, dass bereits viele Initiativen und Projekte, wie die Kooperation der Landeshauptstadt München mit dem Landkreis Dachau zum Bau des neuen Landkreisgymnasiums in Karlsfeld sowie die Unterstützung der Gründung eines kommunalen Wohnungsbauunternehmens im Landkreis Ebersberg, auf den Weg gebracht wurden. Anschließend erarbeiteten Expertinnen und Experten unter anderem in vier „Stammtischrunden“ mit dem Dachauer Landrat Stefan Löwl, dem Erdinger Oberbürgermeister Max Gotz, dem Neubiberger Bürgermeister Günther Heyland und dem Oberhachinger Bürgermeister Stefan Schelle Fahrpläne für Projekte, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen:

- Zur fairen Gestaltung von Wachstum und Entwicklung sollen Werkzeuge, Pilotprojekte und innovative Formate angeboten werden.
- Beteiligungsprozesse werden weiter professionalisiert.

- Anknüpfend an die Aktion „Busse nach Berlin“ werden erneut die Herausforderungen der wachsenden Region München diesmal mit dem „Zug nach Berlin“ getragen, um die stärkere Unterstützung des Bundes vor allem bei der Infrastruktur einzufordern, eine Änderung des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) zu erreichen, sowie eine Beschleunigung bei Planungs- und Umsetzungsverfahren.
- Insgesamt sollen die verschiedenen Mobilitätsangebote weiter digitalisiert und stärker miteinander vernetzt werden.
- Es soll zudem weiter geprüft werden, inwieweit eine Internationale Bauausstellung mit regionalen Projekten und Ideen zu Lösungen beitragen kann.

Fachleute aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung informierten im Fachforum „Regionale Zukunftsstrategien“ über erfolgreiche und innovative Ansätze interkommunaler Abstimmung und Zusammenarbeit. Den Möglichkeiten einer Internationalen Bauausstellung (IBA) für die Region München, der Vereinfachung des Vergaberechts für mehr Wohnungsbau sowie dem Stadt-Umland-Bereich Rosenheim (SUR) als interkommunale Austauschplattform widmeten sich die Vorträge von Julian Petrin von der Hamburger Agentur urbanista, Professorin Agnes Förster vom Münchner Studio | Stadt | Region, Freising's Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher, Florian Gleich vom Bayerischen Städtetag und Bürgermeister Peter Kloo von der Stadt Kolbermoor. Zeitgleich diskutierten die Münchner Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk und Michael Ehret von der Ehret + Klein Real Estate GmbH im „Lounge Club“ mit den Gästen über die drängenden Themen und Herausforderungen der Stadt- und Regionalentwicklung. Baukultur und Akzeptanz, Mobilität und Digitalisierung sowie Siedlungsentwicklung und Flächenverbrauch standen im Zentrum des Gespräches.

Die nächste Regionale Wohnungsbaukonferenz soll am 12. November 2019 stattfinden.

Die Dokumentation der Regionalen Wohnungsbaukonferenz 2018 wird nun erarbeitet und ist dann unter muenchen.de/wohnungsbaukonferenz abrufbar. Pressebilder sind unter muenchen.de/plan-presse Stichwort „Pressebilder“ zu finden.

„Ich bin Münchner – Ich bin Muslim“: Aktion gegen Rassismus

(18.10.2018) „Ich bin Münchner – Ich bin Muslim“ / „Ich bin Münchnerin – Ich bin Muslima“ – unter diesem Motto steht die aktuelle Postkarten-Aktion der Fachstelle für Demokratie der Landeshauptstadt München. „Ziel der Aktion ist es, die Vielfalt muslimischen Lebens in München und dessen tiefe Verwurzelung in der Münchner Stadtgesellschaft darzustellen“, erklärt Miriam Heigl, Leiterin der städtischen Fachstelle für Demokratie. Die Aktion bezieht damit auch Stellung gegen antimuslimischen Rassismus.

Für die Aktion, die ab heute, 18. Oktober, im Stadtgebiet sichtbar sein wird, wurden insgesamt acht muslimische Münchnerinnen und Münchner porträtiert. „Allein schon die Vielfalt der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigt, wie abwegig viele Klischees und Vorurteile gegenüber Muslimen sind. So vielfältig die gesamte Münchner Stadtgesellschaft ist, so vielfältig sind auch die individuellen Lebensgeschichten der Beteiligten“, so Miriam Heigl.

Hintergrund der Postkarten-Aktion sind nicht zuletzt auch weit verbreitete abwertende Einstellungen gegenüber Musliminnen und Muslimen, die von rechtsradikalen und -populistischen Kräften ganz bewusst geschürt werden. Dass auch München von diesem Phänomen betroffen ist, zeigen sowohl wissenschaftliche Studien als auch die Erfahrungen von spezialisierten Beratungsstellen. So äußerte laut einer Studie des Instituts für Soziologie der LMU zum Thema ‚Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in München‘ im Jahr 2016 nahezu die Hälfte der befragten Münchnerinnen und Münchner eine mittlere (31 %) bis starke Zustimmung (18 %) zu muslimfeindlichen Aussagen. Und die Münchner Beratungsstelle BEFORE, die Betroffene von rassistischer Diskriminierung und rechter Gewalt unterstützt, zählte seit ihrer Einrichtung im Jahr 2016 bereits 66 Beratungsfälle im Themenbereich ‚Antimuslimischer Rassismus‘.

„Gerade in einer Zeit, in der sich Musliminnen und Muslime verstärkt mit klischeehaften Zuschreibungen und rassistischer Stimmungsmache, mit Ausgrenzung und abwertenden Äußerungen oder gar mit Übergriffen konfrontiert sehen, möchte die Stadt München ein deutliches Zeichen der Solidarität sowie gegen antimuslimischen Rassismus setzen“, erklärt Miriam Heigl zum Hintergrund der Aktion. „Denn: Die Münchner Musliminnen und Muslime sind ein fester, vielfältiger und selbstverständlicher Bestandteil der Münchner Stadtgesellschaft.“

Die Motivation zur Teilnahme an der Aktion – aber auch die damit einhergehenden Bedenken und Sorgen – bringt Merve, die im Rahmen der Kampagne porträtiert wird, folgendermaßen zum Ausdruck: „Es ist nicht leicht, sich zu exponieren. Vor allem, wenn man Rassismus schon mehrmals am eigenen Leib erfahren hat. Aber es ist an der Zeit, Rassismus beim Namen zu nennen und dagegen zu handeln. München ist bunt und bleibt bunt. Ich erhoffe mir, dass die Kampagne genau so wahrgenommen wird. Wir sind Münchnerinnen und Münchner mit muslimischem Glauben. Jede und jeder von uns ist unterschiedlich, aber ein wichtiger Teil der Gesellschaft.“

Die Postkarten sind ab sofort in der Stadt-Information sowie in verschiedenen Münchner Kultur- und Stadtteileinrichtungen (zum Beispiel in Stadtbibliotheken) erhältlich. Die erste Auflage umfasst insgesamt 40.000 Exemplare. Die Postkarten können per E-Mail an fgr@muenchen.de kostenlos bestellt werden.

Online ist die Kampagne zu finden unter www.muenchen.de/demokratie sowie über die Social Media-Kanäle der Landeshauptstadt München (Facebook: <https://www.facebook.com/Stadt.Muenchen/>, Twitter: @StadtMuenchen).

Stipendien und Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise

(18.10.2018) Die Landeshauptstadt München unterstützt Münchner Künstlerinnen und Künstler, bevorzugt am Anfang der Professionalität, jährlich mit der Vergabe von Stipendien bei der Realisierung eines konkreten Projektes. Die mit 6.000 Euro dotierten Stipendien 2018 gehen im Bereich Bildende Kunst an Elke Dreier, Stefan Fuchs, Lee Jiyoun und Lena Policzka. Musikstipendien werden vergeben an Vincent Crusius, Hanna Sikasa und das Zentaur-Quartett. Je einen Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis zur Auszeichnung von Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern in Höhe von 3.000 Euro erhalten im Bereich Bildende Kunst Sophia Mainka und im Bereich Musik Mathias Lachenmayr. Die Verleihung findet am Dienstag, 23. Oktober vor geladenen Gästen statt.

Stipendien für Bildende Kunst:

Elke Dreier erhält ein Stipendium für ihr Film-Projekt „Betrachtungen des Waldes“. In einer Dreikanal-Videoinstallation wird eine Waldlichtung zeitgleich aus drei unterschiedlichen Perspektiven inszeniert und diskutiert: als natürlicher Lebensraum, künstlerisch nachbereitet und unter verschiedenen wissenschaftlichen und kulturellen Aspekten.

Stefan Fuchs reflektiert in seinem Projekt „Der Gerümpelträger“ auf kritische Weise den Wandel des Münchner Stadtbildes in Zusammenhang mit geänderten Bedingungen für den Einzelhandel im 21. Jahrhundert. Das „Gerümpel“ wird von Fuchs in verschiedenen auf Traditionen beruhenden Ladengeschäften Münchens erstanden, die gesammelten Objekte und ihre Geschichten werden in einer Displaysituation zusammengeführt und bilden so eine Art heterogenes Spiegelbild der Stadtgesellschaft.

Lee JiYoun erhält ein Stipendium für ihr Projekt „Etwas Raum im Alltag“. Die Künstlerin sammelt bei Spaziergängen durch die Stadt Dinge, die andere Leute weggeworfen haben, gibt ihnen im Rahmen einer künstlerischen Installation eine neue Identität und verwandelt damit in der Vorweihnachtszeit angemietete Ladenlokale temporär in Kunsträume, die eine Gegenposition zur Konsum- und Warenwelt bilden und erweiterte Wahrnehmungsräume für das Unscheinbare, Alltägliche schaffen.

Lena Policzka wird für ein Vorhaben ausgezeichnet, das sich thematisch mit Natur und Wissenschaften sowie gesellschaftlichen Konventionen einer (post-)industriellen Welt auseinandersetzt. In einer Videoarbeit steht der Mensch als Umwelt gestaltende Kraft im Mittelpunkt. Der Handlungsort ist ein Ameisenbau in einem Wald, auf dem eine mit rosafarbenen Zucker-

kristallen überzogene Skulptur wie auf einem riesigen Sockel thront. Dokumentiert wird die Vergänglichkeit der einer Raumsonde ähnelnden Skulptur, deren Zuckerschicht langsam von den Ameisen abgetragen wird.

Der **Leonhard und Ida Wolf Gedächtnispreis für Bildende Kunst** wird vergeben an Sophia Mainka, die für ihre Arbeiten eher disparate Dinge aus den Mittelschichts-Haushalten, wie etwa Gardinenreiniger oder Hamsterräder, verwendet, weiter verarbeitet, seziiert und so ihrem natürlichen Kontext entzieht. Ihre Arbeiten zeigen ihren subtilen Humor, reflektieren aber auch die stetige Verunsicherungen unserer komplexen, modernen Welt gegenüber.

Stipendien für Musik

Vincent Crusius erhält ein Stipendium für die Weiterentwicklung des 18-köpfigen VincentCrusiusEnsembles, das in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits für Aufsehen gesorgt hat. Mit ausgereiften Kompositionen und Arrangements fasziniert der äußerst talentierte junge Musiker seine Zuhörer und überzeugt durch spannende Vielfarbigkeit, subtile Zwischenklänge und große Klarheit in der Konzeption seiner Musik.

Hanna Sikasa begeistert ihr Publikum mit ihrer natürlichen und warmen Stimme ebenso wie mit ihren Kompositionen, die sich mühelos zwischen Jazz, Pop und Singer-Songwriter bewegen. Das Stipendium für Musik ermöglicht ihr die Herstellung eines hochwertigen, künstlerisch anspruchsvollen Musikvideos, mit dem sie im Rahmen der Präsentation ihres Debut-Albums ein großes Publikum erreichen kann.

Mit dem **Zentaur-Quartett** wird ein Streichquartett ausgezeichnet, das sich mit viel Talent, großer Ernsthaftigkeit und hohem Spielniveau vornehmlich neuer und neuester Quartettmusik widmet und mit Hilfe des Stipendiums ein Konzertprogramm mit verschiedenen attraktiven Werken junger Komponistinnen und Komponisten realisieren kann.

Den **Leonhard und Ida Wolf Gedächtnispreis für Musik** erhält der Schlagzeuger **Mathias Lachenmayr**, ein junger Künstler voller Neugier und Lust auf Unerhörtes und Ungehörtes, der sich insbesondere der zeitgenössischen Musik und innovativen musikalischen Ideen verschrieben hat und sein Können ganz in den Dienst der bestmöglichen Interpretation und Präsentation von Musik stellt.

Ausführliche Informationen und Jurybegründungen sind im Internet unter www.muenchen.de/kulturfoerderung Stichwort „Preise“ abrufbar.

Hangsicherung an der Hochleite wird saniert

(18.10.2018) Das Baureferat saniert bis Ende November die aus Holz bestehende Hangsicherung an der Hochleite südlich der Marienklause. Ein externer Fachgutachter hat festgestellt, dass die Sanierung an dieser Stelle nötig ist, um den Hangschutz aufrechtzuerhalten.

Während der Arbeiten muss die Breite des Weges neben der Baustelle auf zwei Meter reduziert werden. Außerdem wird einer der beiden Hangwege vorübergehend gesperrt. Die Maßnahme ist mit der Unteren Naturschutzbehörde, den Naturschutzverbänden und dem Bezirksausschuss Untergiesing – Harlaching abgestimmt.

Erste Vorbereitung der Stadtteilwoche in Sendling – Obersendling

(18.10.2018) Das Kulturreferat lädt zur Vorbereitung der Stadtteilwoche Sendling – Obersendling (27. Juni bis 3. Juli 2019) zu einer ersten Sitzung: Am Mittwoch, 24. Oktober, 19 Uhr, werden im Sozialbürgerhaus Sendling – Westpark, Meindlstraße 16, das Konzept der Stadtteilwoche vorgestellt, erste Ideen und Beteiligungsmöglichkeiten gesammelt sowie die Anmeldeformulare ausgegeben. Eingeladen sind alle im Viertel ansässigen Vereine, Verbände, Institutionen, Initiativen, Schulen, Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger, die an diesem Stadtteiffestival unter dem Motto „Wir machen was“ mitwirken oder ihre Wünsche und Programmbeiträge einbringen wollen. Eine Anmeldung zur Sitzung ist nicht erforderlich.

Die Stadtteilwoche Sendling – Obersendling wird veranstaltet auf Beschluss der Bezirksausschüsse 6 und 19 und vom Kulturreferat hauptverantwortlich organisiert und durchgeführt.

Nähere Informationen unter www.stadtteilwochen-muenchen.de oder Telefon 2 33-2 81 25.

Singstunde für Seniorinnen und Senioren im Stadtviertel

(18.10.2018) Das Kulturreferat bietet für Seniorinnen und Senioren ein neues Angebot zur kulturellen Teilhabe. Mit der Reihe „FRIDA & KURT – Freude mit Kultur im Viertel“ wird zu einer Singstunde für alle älteren Menschen im eigenen Stadtviertel eingeladen. Den Auftakt macht Oberegiesing. Das Besondere an „FRIDA & KURT“: Ein kostenloser Begleitservice ermöglicht auch älteren Menschen, die ohne Hilfe ihre Wohnung nicht verlassen können, die Teilnahme. Unter professioneller Leitung der erfahrenen Musikvermittlerin Eva Becher wird gesungen, was allen Spaß macht. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Im Anschluss besteht das Angebot zum gemeinsamen Plausch und Mittagessen. Die Teilnahme an der Singstunde ist kostenlos. Der Mittagstisch wird für 4,50 Euro angeboten. Eine Anmeldung ist jeweils erforderlich.

„FRIDA & KURT – Freude mit Kultur im Viertel“ findet erstmals am Mittwoch, 24. Oktober, 11 bis 12 Uhr, im Nachbarschaftstreff am Walchenseeplatz, Bayrischzeller Straße 5, statt. Anmeldung zur Teilnahme und für einen Begleitservice unter Telefon 69 393 388 oder per E-Mail an nachbarschaftstreff@s-balt.de.

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers: „Kultur für alle fängt im eigenen Stadtviertel an. Vor allem auch für ältere Menschen sind kostengünstige und gut erreichbare Kulturangebote vor Ort in München immer wichtiger. Mit dem neuen Format ‚FRIDA & KURT‘ haben wir einen weiteren Schritt zu einem inklusiven München getan.“

Als Vernetzungspartner war der Verein KulturRaum im Viertel aktiv und hat das Format bekannt gemacht. „FRIDA & KURT“ ist eine Maßnahme der Stadt München im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention.

Die Reihe wird am 16. Januar 2019 am Walchenseeplatz fortgesetzt. Weitere Viertel werden bis 2021 erschlossen.

Informationen unter www.muenchen.de/volkskultur

„Ehem. jüdischer Besitz“: Veranstaltungen im Stadtmuseum

(18.10.2018) Die systematische Erforschung der Herkunft von Kunstwerken in den eigenen Sammlungsbeständen gehört zu den Schwerpunkten der wissenschaftlichen Arbeit des Münchner Stadtmuseums. Erstmals werden die Ergebnisse dieser Provenienzforschung in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert und dabei auch die eigene Geschichte in der NS-Zeit näher beleuchtet werden. Die Ausstellung versteht sich als Momentaufnahme in einem Prozess kontinuierlicher Aufarbeitung und zeichnet die vielfältigen Biografien von ausgewählten Kunstgegenständen aus den verschiedenartigen Sammlungen des Museums nach. Dazu gehören Werke aus den Bereichen Grafik und Gemälde, Mode und Textilien sowie Kunsthandwerk und Möbel, aber auch Musikinstrumente und Marionetten. Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, lädt zu drei Veranstaltungen in der Ausstellung „Ehem. jüdischer Besitz – Erwerbungen des Münchner Stadtmuseums im Nationalsozialismus“ ein:

- Am Dienstag, 23. Oktober, 15 bis 18 Uhr, bietet Dr. Carolin Lange wieder Vier-Augen-Gespräche zum Thema „Erbstücke und Familiengeschichten unter der Lupe“ in der Ausstellung an. Die Museumsbesucher haben die Möglichkeit, eigene Kunst- und Kulturgegenstände, die in der NS-Zeit in Familienbesitz gelangten und einst jüdischen Nachbarn, Freunden und Bekannten oder politisch Verfolgten gehörten, oder bei denen jüdische Voreigentümer vermutet werden, einer Expertin zur Begutachtung vorzulegen und die dazugehörigen Familiengeschichten zu erzählen. Der Eintritt kostet 7, ermäßigt 3,50 Euro.
- An einer Kuratoren-Führung mit Henning Rader können Besucher am Mittwoch, 24. Oktober, 16 Uhr, teilnehmen. Der Eintritt beträgt 7, ermäßigt 3,50 Euro, die Führungsgebühr beträgt 7 Euro.
- Am Mittwoch, 31. Oktober, 16 Uhr, findet eine MVHS-Führung mit Angela Baur statt. Der Eintritt beträgt ermäßigt 3,50 Euro, die Führungsgebühr 7 Euro, diese ist direkt an die Dozentin zu bezahlen.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 18. Oktober 2018

Toiletten am Riemer Badesee intensiver reinigen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Gerhard Mayer und Alexander Reissl (SPD-Fraktion) vom 8.8.2018

Toiletten am Riemer Badesees intensiver reinigen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Gerhard Mayer und Alexander Reissl (SPD-Fraktion) vom 8.8.2018

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Sie haben am 8.8.2018 Folgendes beantragt: *„Der Service der Toiletten am Riemer Badesees wird an den Hochsommertagen, insbesondere an den Wochenendtagen und dem Feiertag intensiviert.“*

Der Antrag wird damit begründet, dass die bisherige Reinigungshäufigkeit vor allem an sommerlichen Wochenenden nicht ausreichend ist.

Nach § 60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 8.8.2018 teilt das Baureferat aber Folgendes mit:

Die Reinigung der Toilettenanlage am Riemer Badesees erfolgte bisher zweimal täglich – vormittags im Zeitraum 8 bis 9:30 Uhr und nachmittags im Zeitraum 12.30 bis 14 Uhr.

Ihre Feststellung, dass dieser Reinigungsstandard wegen der diesjährigen Hitzeperiode und dem damit verbundenen hohen Besucherandrang am Riemer Badesees nicht ausreichend ist, entspricht auch den Feststellungen des Baureferates.

Der tägliche Reinigungsturnus der Toilettenanlage ist daher bereits Anfang August auf dreimal täglich erhöht worden und wird, solange die sommerliche Witterung anhält, entsprechend fortgeführt.

Auch zukünftig werden die Toiletten am Riemer Badesees während der Sommersaison an Schönwettertagen dreimal täglich und bei entsprechendem Bedarf auch darüber hinaus entsprechend dem Nutzeraufkommen gereinigt.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 18. Oktober 2018

Wahlsonderbriefkästen wegen Überfüllung geschlossen

Antrag Stadträtin Anja Burkhardt (CSU-Fraktion)

Fahrradfreundlichen Straßenbelag für Radl-Haupttrouten – mit der Tengstraße beginnen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Tengstraße wird zur Fahrradstraße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Mobilitätsstation in Schwabing

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Chaos bei der Auszählung der Landtags- und Bezirkswahlen in München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke)

Stadträtin Anja Burkhardt

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

18.10.2018

Wahlsonderbriefkästen wegen Überfüllung geschlossen

Das Kreisverwaltungsreferat sorgt dafür, dass zukünftig bei Wahlen sichergestellt ist, dass entweder die Briefkästen der Bürgerbüros in so kurzen Abständen geleert werden, dass alle Wählerinnen und Wähler die Möglichkeit haben, ihre Briefwahlunterlagen in die Briefkästen einzulegen oder dass das Fassungsvermögen der Briefkästen einem Ansturm höchstmöglicher Wahlbeteiligung genügt.

Begründung:

Von einer Reihe Bürgerinnen und Bürgern kamen in den letzten Tagen Beschwerden, dass die Briefkästen überfüllt waren. Anscheinend wurden Briefwahlkuverts deshalb auf (Kreisverwaltungsreferat) oder neben den Briefkästen abgelegt (Bürgerbüro am Ostbahnhof). Teilweise wurden die Briefe wieder mitgenommen und die Bürgerinnen und Bürger haben ihre Stimmen nicht abgegeben. Außerdem stellt sich die Frage, ob noch alle Umschläge die dort abgelegt wurden auch noch da waren, als die Briefkästen geleert wurden. Insbesondere ist diese Situation bei sehr knappen Wahlergebnissen nicht vermittelbar.

Anja Burkhardt
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 18.10.2018

Fahrradfreundlichen Straßenbelag für Radl-Haupttrouten – mit der Tengstraße beginnen

Antrag:

Fahrradunfreundlicher Straßenbelag auf Radl-Haupttrouten wird, spätestens bei einer bei Neugestaltung der Straße, durch einen fahrradfreundlichen Straßenbelag ersetzt

Begründung:

Die Tengstraße ist Teil der Rad-Haupttroute Marienplatz-Harthof. Von der Görresstraße in die Zieblandstraße bis zur Luisenstraße befindet sich dort stellenweise Kopfsteinpflaster. Durch die geänderte Führung des Radverkehrs auf der Straße fahren Radfahrer damit künftig auf einem fahrradunfreundlichen Straßenbelag. Mit der Neugestaltung der Straße bietet sich an, den Straßenbelag auch fahrradfreundlich zu gestalten.

Grundsätzlich sollte der Belag auf Radl-Haupttrouten fahrradfreundlich gestaltet sein

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher
Herbert Danner
Anna Hanusch
Sabine Krieger
Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 18.10.2018

Tengstraße wird zur Fahrradstraße

Antrag:

Die Verwaltung prüft die Widmung der Tengstraße als „Fahrradstraße“

Begründung:

Die Tengstraße ist Teil der Rad-Haupttroute Marienplatz-Harthof. Mit der Neugestaltung der Straße und der geänderten Führung des Radverkehrs auf der Straße sollte sie auch als „Fahrradstraße“ gewidmet werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher

Herbert Danner

Anna Hanusch

Sabine Krieger

Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 18.10.2018

Mobilitätsstation in Schwabing

Antrag

Die Verwaltung prüft im Umfeld U-Bahn-Haltepunkts „Hohenzollernstraße“ die Errichtung einer Mobilitätsstation

Begründung:

Der Bereich rund um den Hohenzollernplatz ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln bestens erschlossen. Auch andere Rahmenbedingungen, beispielsweise der Mangel an Parkraum für Autos und Fahrräder sprechen für diesen Standort. Mobilitätsstationen können einen erheblichen Beitrag leisten um den hohen Parkdruck abzubauen. Mit der Neugestaltung der Tengstraße bietet sich die Gelegenheit hier eine Mobilitätsstation zu errichten.

Das Ergebnis der Standortprüfung soll bereits in die für den 19.12.18 angekündigten Beschlussvorlage einfließen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:
Paul Bickelbacher
Herbert Danner
Anna Hanusch
Sabine Krieger
Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, den 17. 10. 2018

**Anfrage:
Chaos bei der Auszählung der Landtags- und Bezirkswahlen in München?**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

nach Berichten mehrerer Wahlhelferinnen und Wahlhelfer der vergangenen Wahlen am 14. Oktober 2018 gab es massive Probleme mit den sogenannten 'Wahlkoffern', die eigentlich die Arbeit in den Wahlbezirken erleichtern sollten. Es gibt zahlreiche Berichte über zusammenbrechende Verbindungen mit der Folge, dass die bisher gemachten Eingaben verloren waren und erneut eingegeben werden mussten. Gegen Mitternacht kam dann gar keine Verbindung mit dem Wahlamt mehr zustande, die Wahlvorstände konnten auch niemanden mehr erreichen, der Hilfe leisten konnte.

Außerdem ist auffällig, dass München die Landtagswahlergebnisse erst als Letzte an den Landeswahlleiter melden konnte, für die Bezirkswahlen sind immer noch keine Ergebnisse veröffentlicht.

Wir bitten deshalb um Beantwortung der folgenden Wahlen?

1. Welche Probleme gibt bzw. gab es bei der Datenübertragung aus den Wahlbezirken?
2. Warum konnten die Wahlhelfer ab Mitternacht niemanden mehr erreichen, der sie unterstützen konnte?
3. Warum dauerte die Auswertung der Landtagswahlen so lange? Gab es dabei auch technische Probleme mit der Fachanwendung?

Brigitte Wolf (DIE LINKE)

Cetin Oraner (DIE LINKE)

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 18. Oktober 2018

StadtBus 132: Haltestelle Boschbrücke entfällt wegen Straßenbauarbeiten

Pressemitteilung MVG

StadtBus 176: Umleitung wegen Bauarbeiten ab Montag, 22. Oktober

Pressemitteilung MVG

Interkulturelle Herbstwoche in Harlaching

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

Drill-Baby Shari ist Artenschutzbotschafterin für in-situ-Projekt in Kamerun

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

18.10.2018

StadtBus 132: Haltestelle Boschbrücke entfällt wegen Straßenbauarbeiten

Wegen Straßenbauarbeiten kann der StadtBus 132 die Haltestelle Boschbrücke von Montag, 22. Oktober, ca. 20 Uhr, bis einschließlich Samstag, 27. Oktober, nicht bedienen. Fahrgäste werden gebeten, auf die nahe gelegenen Haltestellen Corneliusbrücke bzw. Ludwigsbrücke auszuweichen.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

18.10.2018

StadtBus 176: Umleitung wegen Bauarbeiten ab Montag, 22. Oktober

Wegen Bauarbeiten wird die StadtBus-Linie 176 in Fahrtrichtung Karlsfelder Straße von Montag, 22. Oktober bis einschließlich Mittwoch, 31. Oktober, zwischen den Haltestellen Kristallstraße und Karlsfelder Straße umgeleitet. Die Haltestellen Opalstraße und MAN-Siedlung entfallen.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Pressedienst

MÜNCHENSTIFT Haus an der Tauernstraße, Tauernstr. 11 81547 München

16.10.2018

Interkulturelle Öffnung in der Altenpflege in die Praxis umgesetzt

Interkulturelle Herbstwochen in Harlaching

Das Pflege- und Altenheim Haus an der Tauernstraße lädt ein zu den Veranstaltungen der interkulturellen Herbstwochen der MÜNCHENSTIFT

München, 16.10.18. Mit gleich drei Veranstaltungen beteiligt sich das Haus an der Tauernstraße in diesem Herbst an dem vielfältigen Kulturprogramm der interkulturellen Öffnung der MÜNCHENSTIFT GmbH.

Am 23.10.18 um 14:00 Uhr wird die Fotoausstellung „Hoşgeldiniz – Türkische Kolleginnen und Kollegen“ eröffnet. Die Fotoausstellung, die uns freundlicherweise von der Münchner Arbeiterbewegung zur Verfügung gestellt wird, befasst sich mit dem Thema Wahrnehmung. Mit dem 1961 in Kraft getretenem Anwerbeabkommen türkischer Arbeiter kamen über eine Million Menschen aus der Türkei nach Deutschland zum Arbeiten. Wie haben diese Menschen Deutschland damals wahrgenommen?

Am 05.11.18 ab 16:00 Uhr Filmnachmittag: Monaco Franze – der ewige Stenz
Wir starten an diesem Nachmittag die Kultserie mit Helmut Fischer der 1980er Jahre.

21.11.18 um 18:00 Uhr Bayerischer Abend: Ein herzhaftes Drei-Gänge-Menü vom Buffet untermahlt von zünftiger Livemusik und Vorführungen.

Die MÜNCHENSTIFT GmbH

ist eine gemeinnützige Gesellschaft und hundertprozentige Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt München. Mit rund 3.000 Bewohnerinnen und Bewohnern in 13 Häusern und einer breiten Palette an Wohn-, Service- und Pflegeangeboten ist sie der größte Dienstleister für Senioren in München. Das bedarfsorientierte Angebot reicht vom Ambulanten Dienst, dem Menü-Service und der Tageszeitpflege über das Wohnen mit Pflegeleistungen bis hin zu gerontopsychiatrischen Wohngruppen und der Hospizversorgung. Aktuell beschäftigt sie etwa 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist bundesweit größter kommunaler Ausbilder in der Altenpflege.



Pressedienst

Die MÜNCHENSTIFT richtet ihre Dienstleistung an der Würde und der individuellen Lebenswelt des einzelnen Menschen aus. Ziel ist die Förderung und Erhaltung größtmöglicher Selbständigkeit und Selbstbestimmung. Mit der Offenlegung der Prüfberichte schafft die MÜNCHENSTIFT Transparenz und Vertrauen in die Qualität ihrer Pflegeleistungen.

www.muenchenstift.de

Pressemitteilung

Drill-Baby Shari ist Artenschutzbotschafterin für in-situ-Projekt in Kamerun

Hellabrunn freut sich ganz besonders über erneuten Nachwuchs bei den Drills, denn sie gehören zu den am stärksten bedrohten Primaten-Arten weltweit. Shari, wie das Jungtier am heutigen Mittwoch, den 17. Oktober 2018 getauft wurde, ist im Rahmen einer Ehren-Patenschaft nun auch Artenschutzbotschafterin ihrer Verwandten in Westafrika, denn Hellabrunn unterstützt das Limbe Wildlife Centre (LWC) in Kamerun mit einer großzügigen Spende.

Ob sich die kleine Shari, was so viel wie „Tochter des Königs“ bedeutet, ihrer ehrenwerten Aufgabe als Artenschutzbotschafterin bewusst ist, bleibt offen – doch der jüngste Nachwuchs der Drills zeigt sich den Fotografen am Mittwochvormittag in jedem Fall von ihrer besten Seite. Das knapp drei Wochen alte Drill-Mädchen erkundet schon mutig die sonnige Außenanlage der Drills, ohne dabei den älteren Halbgeschwistern zu nahe zu kommen – schließlich sind die schon um einiges mutiger und verspielter. Da bleibt Shari lieber noch in der sicheren Nähe von Mama Kaduna. Vater der Kleinen ist Bakut, Chef der Hellabrunner Drill-Gruppe. Insgesamt leben im Tierpark derzeit zwölf Drills.

Bereits seit 2011 setzt sich der Tierpark Hellabrunn als Mitglied des Vereins „Rettet den Drill e.V.“ für die Drills in ihrer westafrikanischen Heimat ein. Der Verein unterstützt die Artenschutzstiftung PANDRILLUS, die u.a. in Kamerun gemeinsam mit dem Forstministerium das Limbe Wildlife Centre betreibt. Dieses ist eine Auffang- und Auswilderungsstation für die hochbedrohten Drills und andere beschlagnahmte Tiere, welche – soweit möglich – nach entsprechender Rehabilitation wieder ausgewildert werden. Gleichzeitig betreibt das LWC Aufklärungs- und Bildungsarbeit in der Region.

Durch die Spende in Höhe von 9.000 Euro, die Hellabrunn im Rahmen einer exklusiven Ehren-Patenschaft an „Rettet den Drill e.V.“ spendet, wird ein weiteres Projekt zum Schutze der Drills in ihrem natürlichen Lebensraum ermöglicht. Mittel- bis langfristig sollen in Kamerun im Bereich des Mount Cameroun National Parks Drills in die Natur entlassen werden. Dazu sollen ehemals beschlagnahmte Drills aus dem LWC zunächst in Semireservate in den Nationalpark gebracht werden mit dem langfristigen Ziel, die Tiere auszuwildern.

Zu diesem Zweck ist es sehr wichtig, die Tiere unterscheiden zu können, um Einblicke in die Gruppenstruktur zu erhalten. Zwei Biologen des Limbe Wildlife Centre, Muma Alvin und Betke Armel, arbeiten bereits seit zwei Jahren an diesem Projekt. Sie beobachten die Tiere und entwickeln ein System, wie man die Drills individuell unterscheiden kann. Ziel ist es, auch Ranger im Auswilderungsgebiet mit dieser Methode schulen zu können. Die Spende in Höhe von 9.000 Euro sichert den Verdienst der beiden Biologen sowie die Ausstattung mit dem nötigen Equipment zur Erfassung und Kategorisierung der Tiere.

„Ich freue mich, dass wir dieses bemerkenswertere Projekt und die beiden Biologen unterstützen können, denn ihre wertvolle Arbeit ermöglicht es, die hochbedrohten Drills in ihrem natürlichen Lebensraum erhalten zu können“, so Tierpark-Direktor Rasem Baban und weiter: „ Mit der Beteiligung an diesem Artenschutzprojekt nehmen wir zudem unseren Bildungsauftrag sehr ernst

und möchten mit Shari als Botschafterin für ihre Verwandten in Westafrika unsere Besucherinnen und Besucher auf die Situation der Drills in ihrem natürlichen Lebensraum aufmerksam machen.“

Als Koordinator des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) sowie Führer des Internationalen Zuchtbuchs (ISB) für den Drill übernimmt der Tierpark Hellabrunn für die Zoo-Population der westafrikanischen Affenart eine besondere Verantwortung und ist darüber hinaus auch Werbebotschafter für die Tiere und Artenschutzprojekte im natürlichen Lebensraum der Affen. Mit der Mitgliedschaft im Verein „Rettet den Drill“ unterstützt der Tierpark Hellabrunn seit Jahren das Projekt „PANDRILLUS“ in Nigeria und Kamerun.

Der Drill zählt zu den am stärksten gefährdeten Affenarten Afrikas. Laut der Roten Liste der IUCN (International Union for Conservation of Nature) gehören die Drills zu einer der weltweit bedrohten Tierarten. In ihrem natürlichen Lebensraum, einem Gebiet von lediglich 40.000 Quadratkilometern, das sich über Kamerun, Nigeria bis zur Insel Bioko erstreckt, leben heute nur noch etwa 3.500 Tiere.

Wer ebenfalls das Limbe Wildlife Center mit einer Spende unterstützen möchte, kann dies unter dem Stichwort „Shari“ entweder online über die Website des Tierparks unter www.hellabrunn.de/spende-artenschutz tun oder seine Spende an das Spendenkonto Artenschutz, überweisen:

Spendenkonto Artenschutz:
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Bank: Stadtparkasse München
IBAN: DE 55 7015 0000 1001 9163 50
SWIFT-BIC: SSKMDEMM

München, den 17.10.2018 / 65

Weitere Informationen:

Lisa Reiningger
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751